Zeitschrift: Schweizer Schule

Herausgeber: Christlicher Lehrer- und Erzieherverein der Schweiz

Band: 7 (1921)

Heft: 37

Artikel: Zum pädagogischen Ferienkurs in Innsbruck

Autor: G.B.

DOI: https://doi.org/10.5169/seals-535928

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 10.12.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

das ganze Schulwesen bestimmt und auch in den Lehrbüchern zum Ausdruck kommt. Auch bietet die evangelische Schule die Gewähr, daß evangelische Eltern nicht gezwungen sind, ihre Kinder andersgläubigen oder gar den Glauben des Elternhauses bekämpsenden Erziehern und Lehrern anzuvertrauen." So der offizielle deutsche Protesstantismus! — Wahrhaftig, schöner haben's die deutschen Vischöfe nicht gesagt. Und wahrhaftig, das ist ja die gleiche "einseitige", "bornierte", "fanatische", "unversöhnliche", "staatsgesährliche" Schulpolitik, wie sie die Schweizer Schule immer vertreten hat.*)

Und daß es möglich ist, auch unter den heutigen Zeit= und Bevölkerung&= verhältnissen möglich ift, die Schulfrage jo zu regeln, daß auch die gläubigen, die konfessionellen Eltern im Schulhause zu ihrem Rechte kommen, beweist das neueste Schulgeset in Holland, um dessen Bustandekommen sich besonders der protestantische Minister de Visser verdient gemacht hat. Neben den Simultanschulen mit tonfessionellem Religionsunterricht im Schullokal und inner= halb des Stundenplanes, sind auch kon= fessionelle Privatschulen gestattet und gleichberechtigt. Freie Bereinigungen oder Unstalten, die mit den Rechten einer juristischen Verson versehen sind, und eine Privatschule für den gewöhnlichen sieben= klassigen Elementarunterricht oder für erweiterten Elementarunterricht von neun Klassen, für eine zweijährige Fortbildungs= schule oder für Schulunterricht für Anormale einrichten wollen, können eine entsprechende finanzielle Beihilfe von der Orts= gemeinde verlangen, ob es fich um Neubauten, Erweiterungen ober Umbauten handelt. Die Gemeinde stellt, wenn immer möglich, ein bereits in ihrem Besitz besindsliches Gebäude samt dem nötigen Gelände sür körperliche Uebungen bereit, je nach den Abmachungen zur Nutnießung oder als Eigentum. Im andern Falle wirkt sie an der Beschaffung eines andern Gebäudes mit. Dabei muß das gesetliche Minimum von 25. Schülern bei gewöhnlichen Elementarschulen, von 12 für erweiterten Unterricht garantiert sein.

Der Jahresgehalt des Vorstehers einer solchen Privatschule, sowie der Lehr personen wird vom Reiche vergütet und zwar für alle Schulstusen bis zum Fortbildungsunterricht. Die übrigen jähr lichen Vetriebsausgaben deckt die Gemeinde.

Der Lehrplan soll im allgemeinen dem der staatlichen Schulen entsprechen, kann aber Abweichungen enthalten, z. B. zur Einführung besonderer Fächer zur Gesinsnungs und Charakterbildung. Bei der praktischen Ordnung der Stunden ist die Schulleitung völlig frei. — Das ist Lösung der Schulfrage in Polland.

Also man kann's, wenn man will. Und was man in Polland kann, sollte man auch in der Schweiz können, wenn auch zuzugeben ist, daß die Verhältnisse bei uns etwas anders, schwieriger sind als in Polland. Und in Polland fürchtet man nicht einen konfessionellen Bürgerkrieg wegen dieses staatslichen Schutes und dieser staatlichen Unterstützung auch der konfessionellen Schule, sons dern man ist überzeugt, daß damit ein langer, langer und erbitterter Kampf um die Schule — zu Ende ist. L.R.

Zum pädagogischen Ferienkurs in Innsbruck.

"Ein Volk, das mit solchem Ernste in den Tagen der Trühsal und des Elendes an die großen Fragen der Erziehung und des Unterrichtes herantritt, kann nicht untergehen," so sprach der hochwürdigste Herr Bischof Wait von Feldkirch, überwältigt von dem Anblicke der über 900 Teilnehmer des pädagogischen Ferien-Kurses, der vom Verein für christliche Erziehungswissenschaft unter Mitwirkung des katholischen Tiroler-Lehrervereins diesen Sommer in Innsbruck veranskaltet wurde.

Aus allen Tälern und herab von den Gebirgen Deutsch-Desterreichs, aus Bayern, Württemberg, Westfalen und andern deutschen Landesteilen waren sie herbeigeströmt. Auch einige Lernbegierige aus der Schweiz hatten sich dort eingefunden.

Ratholische Gelehrte und Schulmänner beleuchteten die brennenden Fragen der Psychologie, Pädagogik und Methodik in ihrem tiefsten Wesen, lebenskräftig und zur Tat anregend, in echt christlichem Geiste. Philosophisch=grundlegende Fragen bildeten

^{*)} Und an die wohl auch der Festprediger an der diesjährigen Sempacher Schlachtjahrzeit bachte. (D. R.)

bas Fundament der Vortragsserie. Ueber unser Erziehungsziel sprach einseitend der Vorsitzende des Vereins für christliche Erziehungswissenschaft, hochw. Universistätsprofessor Dr. Göttler, München und zum Schlusse hochw. Landesschulsinspektor Meyser, Feldkirch, über Religionund Sittlichkeit. Des letzern begeisterte Rede klang aus in den Vorten: Wahre, tieswurzelnde, ausdauernde und fruchtbringende Sittlichkeit gedeiht nur auf dem Nährboden des echten Christentums.

Wissenschaftlich tiefgründig, mit vielen praktischen Beispielen belegt, erörterte der hochw. Fesuitenpater Frödes aus Aachen die Methoden der experimentell=psychologischen Forschung und deren Bewertung für den Lehrer, in sehr interessanter Beise die Intelligenz=prüfung und daran anknüpsend die Be=

rufspsychologie.

Neberaus anregend besprach Stadtsschulrat Weigl aus Amberg die Schülerthpen und gab den Beweis, daß die Lehrpersonen auch ohne Laboratoriumssversuche für die Erziehung wertvolle Beobachtungen machen können.

In meisterhafter Weise führte Landes sichulinspektor Battista aus Wien die psychologische Schülerbeobach tung und Schülerbeschreibung vor.

Bei den verschiedenen Borträgen der genannten und anderer hervorragender Resterenten, wie Kolar aus Wien, Jungswirth aus Amberg, über die "Arbeitssichule" wurde immer wieder der eine Gesdanke warm und kräftig betont und mit Beispielen belegt: Der richtige Arbeitssichulsbegriff verlangt neben der Pandarbeit uns bedingt die geistige Selbsttätigkeit und die Erziehung zum sittlichen Tun. Interessant

waren die Referate über österreichische Schulsresorm z. B. über die Volksschule als Heimatschule, Einführung von Kulturkunde statt Schlachtengeschichte 2c.

Den Glanzpunkt des Kurses bildete die Canisius-Keier. Es waren nun gegen 1000 Jugendbildner versammelt, denen von hochw. Universitätsprofessor P. Gat terer S. J. im seligen Petrus Canisius eine Idealgestalt eines Erziehers und Führers der Jugend in so herrlichen und eindrucksvollen Worten vorgestellt murde, daß eine gewaltige Begeisterung für den großen Seligen die Versammlung durchwogte. Auf hochw. P. Gatterer folgte Tirols großer Dichter "Bruder Willram" der feurig, oft donnernd und zürnend, über tirolische Jugenderziehung sprach in den Tagen der allgemeinen Entsittlichung und Gottentfremdung und mit gewaltiger Ueberzeugungstraft aufforderte, alles aufzubieten und anzustrengen, um die aufwachsende Jugend auf den segensvollen Bahnen des heiligen Glaubens und der driftlichen Sitten= reinheit zu erziehen.

Und dann tönte tiefergreifend das Klagelied aus "Judas Makkabäus" von Händel durch die weiten Räume und schmerzvoll griffen tief in jede Seele die Worte:

"Du sankst, ach, armes Vaterland, Tief herab Vom Thron der Freuden In des Jammers Grab."

Und bittend heiß und voll Vertrauen drang dann das Pilfe-Flehen aus demselben Judas Makkabäus empor zum himmel und hoffnungsweckend das erschütternde "Gebet am Verg Isel", das man gehört haben muß; wir schreiben keine Worte dazu.

Ğ. B.

Unentschuldigt.

Etwas für jene, die meinen, Nichtlehrer, Nichtpädagogen hätten kein Interesse für unsere "Schweizer-Schule" und für das, was darin steht; etwas für jene, die sich mit dieser billigen Ausrede über die Werbearbeit hinüberheben möchten.

Ein Bauersmann ichreibt mir:

"Berdanke Ihre werten Zeilen vom 25. dies bestens und teile Ihnen mit, daß ich

schweizer-Schule" bin. Durchsehe diese interessant geschriebene Zeitschrift immer mit Vergnügen, wie ich auch von jeher dem Schulwesen meine besondere Ausmerksamkeit schenkte."

So ber Mann!

Unentschuldigt find jene, die meinen ...

F. St.

Unfallversicherung!

Wir verweisen auf Nr. 15 der "Schweizer-Schule". — Rollegen! Benütet die vorteilhafte Gelegenheit!